

SINCE 1919

LANGELOH

PORCELAIN

**KAENDLERS „INDIANISCHE“  
FIGUREN FÜR DEN  
GROSSEN TAFELSAUFSATZ  
DES GRAFEN BRÜHL  
VON 1737**



**Bestehend aus:**

- Ein Ölkännchen in Form eines Chinesen, der auf einem Hahn reitet (Abb. rechts)
- Ein Senfgefäß in Form einer Chinesin, die im Damensitz auf einer Henne reitet (links)
- Ein Zuckerstreuer in Form zwei sich herzender Pagoden (Mitte hinten)
- Eine „Gewürzbüchse“ in Muschelform (Mitte vorn)

Aus altem belgischem Familienbesitz

SINCE 1919

LANGELOH

PORCELAIN

## ÖLKÄNNCHEN IN FORM EINES CHINESEN, DER AUF EINEM HAHN REITET

---



17,5 cm hoch, 14,4 cm breit

Spuren einer Schwertermarke auf dem unglasierten Boden

**Zustand:**

Min. Retouchen Schnabelspitze Hahn, Mittelfinger rechts, am rechten Ärmel, Schuhspitzen und geringfügig an Blättern des Sockels. Am Deckel innen und am Rand gelackt.

SINCE 1919

LANGELOH

PORCELAIN

## SENFGEFÄSS IN FORM EINER CHINESIN, DIE IM DAMENSITZ AUF EINER HENNE REITET



18,5 cm hoch, 17,3 cm breit

Schwertermarke auf dem unglasierten Boden

Unbestimmte Pressmarke (Rückert in Keramos 151 / 1996 S. 75 Abb. 9 Ziffer 8)

**Zustand:**

Kopf (orig.) wieder angeklebt. Min. Retouche linker Ärmel, rechte Fußspitze und an drei Blättern des Sockels. Lack an Schnabel und rotem Kamm der Henne. Deckel Senfgefäß später.

SINCE 1919

LANGELOH

PORCELAIN

## EIN ZUCKERSTREUER IN FORM ZWEI SICH HERZENDER PAGODEN

---



20,1 cm hoch

Schwache Schwertermarke auf dem unglasierten Boden

**Zustand:**

Min. Retouchen der Vergoldung, Chips am Rand des Deckels ausgebessert.

## GEWÜRZBÜCHSE IN MUSCHELFORM

---



14 cm breit, 6,7 cm hoch, unterglasurblaue Schwertermarke

**Zustand:**

Deckel links und rechts rekonstruiert, Deckelbefestigung bestoßen.

# LANGELOH

## PORCELAIN

Unsere Figurenfolge ist zentraler Bestandteil der großen Platmenage auf „*Indianische Arth für den Grafen Brühl*“, die Kaendler 1737 geschaffen. Sie ist ein höchst eigenständiges und äußerst originelles Werk und zählt zu seinen Hauptwerken. Rückert (In *Keramos* 150/1995 S.23) nennt sie „*eine herausragende schöpferische Leistung in der Entwicklung eines eigenen europäischen Porzellanstils*“. Nach Zimmermann ist sie das phantastischste und reichste Werk Kaendlers in dieser Zeit (zit. nach Sotheby's 25.3.1958 Nr. 145). Sie ist der erste Auftrag des Grafen Brühl nach seiner Erhebung in den Reichsgrafenstand (27.5.1737) und nach dem königlichen Erlass Augusts III., mit dem Brühl die Bezahlung sämtlicher Porzellanerlasse erlassen wurde — rückwirkend und für die Zukunft.

## I. Die Platmenage im Bayerischen Nationalmuseum

Die einzig komplette Ausführung mit

- der großen fünfteiligen Unterplatte,
- dem großen Zitronenkorb und
- allen acht Gewürzgefäßen: 2 x 3 = 6 Pagoden (Ölkännchen, Senfgefäß und Zuckerstreuer) und 2 Gewürzmuscheln, die alle ihren Platz auf der Unterplatte haben,

befindet sich heute im Bayerischen Nationalmuseum, Slg. Schneider, Schloss Lustheim. Das Ensemble mit seinen plastischen Chinoiserien gilt als eines der Höhepunkte dieser großen Meissen Sammlung (siehe Abb.).



# LANGELOH

## PORCELAIN

Die „Eparnie“, wie Kaendler sie in seinem Arbeitsbericht nennt, stand auf der Tafel des Brühl'schen Palais zu Dresden. Im Siebenjährigen Krieg (1756–1763) fiel sie als Kriegsbeute in die Hände Friedrichs des Großen, der sie seinem General Heinrich von Möllendorf (1724–1816) schenkte. Im Wege der Erbfolge kam sie in den Besitz der Familie Graf Wilamowitz-Möllendorf.<sup>1 2</sup>

Später war sie für lange Zeit in einer der frühesten und größten Kunstsammlungen Meissner Porzellans überhaupt — des britischen Staatsmanns William Massey-Mainwaring (1845–1907, fünfter Sohn des irischen Barons von Clarina), der sie seit 1820 aufgebaut und seit 1874 im Bethnal Green Museum, South Kensington, ausgestellt hatte.

1899 wurde die Sammlung an den Londoner Kunsthändler R. W. Partridge verkauft, der sie in toto für die — für die damalige Zeit — unglaubliche Summe von 1 Million Pfund an H. J. King, Esq. weitergegeben hat. 1914 wurde sie bei Christie's (05.05. Nrn. 52, 53, 200 und 274) versteigert.<sup>3</sup> Die Auktion war ein großer Erfolg und erbrachte für die damalige Zeit außerordentlich hohe Preise (Pauls-Eisenbeiss I S. 40). Teuerstes Objekt (Nr. 274) mit 1.260 Guinees war die Plat de Menage des Grafen Brühl, samt dem großen Zitronenkorb und den zwei Salz- und Pfefferbehältnissen in Muschelform, aber ohne die indianischen Gefäßfiguren.<sup>4</sup> Käufer war der große Münchner Kunsthändler A.S. Drey.

Die zwei Hahnreiter-Kännchen (Nr. 52) gingen für 460 Guinees an Rosenbaum; die Senftöpfe mit der auf der Henne reitenden Chinesin (Nr. 200) für 226 Guinees und die zwei Zuckerstreuer der sich herzenden Chinesen (Nr. 53) für 195 Guinees an Ball — Gesamtpreis für die Figuren: 881 Guinees.

---

1 „Kurz vor seinem Tod adoptierte der kinderlose General (Möllendorf) drei seiner Urgroßneffen, die Söhne Hugo, Ottokar und Arnold des Majors Theodor von Wilamowitz. Sie trugen daher ab 1815 mit königlicher Erlaubnis erblich den Doppelnamen von Wilamowitz-Moellendorff.“ (Wikipedia, 30.04.2023)

2 Siehe den Katalog des Londoner Kunsthändlers R.W. Partridge (1899 Nr. 800). Partridge schreibt über die Provenienz: *“looted in Poland by Frederick the Great, and presented by him to General Melindorff, from whom is descended to Count Milamowitz.”* Diese interessante Quelle ist bislang in der deutschen Porzellanliteratur übersehen worden.

3 Die erste King Auktion war für den 7. bis 8. Juli 1908 vorgesehen, wurde jedoch von King abgesagt. Warum Christie's den Verkauf der Platmenage auf vier verschiedene Lots verteilt hat, ist unbekannt – im Partridge-Katalog war der Tafelaufsatz selbstverständlich als Einheit erfasst und ausgewiesen.

4 Die zwei chinesischen Assistenzfiguren mit den Gewürzmuscheln waren ebenfalls Bestandteil des Lots, obwohl sie ihren Platz außerhalb der Eparnie hatten. Die Lustheimer Japanerin (Ausstellungskat. 2010 Abb. S. 117 rechts) ist gemäß einer Spektralanalyse in der Marcolini-Zeit entstanden (siehe Rückert 155 / 1997 Abb. 274 Fn. 360).

# LANGELOH

## PORCELAIN

Der Gesamtpreis betrug demnach über 2.000 Guinees. Das wiedervereinigte Gesamtensemble ging in die Sammlung von Pannwitz (von Falke Nr. 273 T. 64) und bildete alsdann den Kern dieser bedeutenden Sammlung, wie Otto von Falke 1925 in der Einleitung des Katalogs schrieb (ebd.).

Heute befindet sich der Tafelaufsatz aus dem Brühlschen Palais, wie bereits erwähnt, in der Slg. Schneider, Schloss Lustheim, Bayerisches Nationalmuseum, und ist auch hier eines der „Hauptstücke und Höhepunkte der Sammlung“, wie Katharina Hantschmann schreibt, die sich am intensivsten mit dem Tafelaufsatz befasst hat (im Kat. Schwanenservice S. 210–215 und im Kat. der Jubiläumsausstellung 2010 S. 115 ff.).

## II. Die Platmenage im Art Institute Chicago

Von dem fünfteiligen Unterteil des Tafelaufsatzes gibt es nur eine einzige weitere Ausführung (Hantschman 2010 S. 115, Reinheckel in *Keramos* 41–42/1968 Abb. 45), die mit 66 cm Länge (vs. 82 cm in Lustheim) eine etwas kleinere Ausformung darstellt. Sie befindet sich im Art Institute Chicago (Huth in *KFS* 60/1963 S. 17 – 19 Abb. 10, 16, 17).<sup>5</sup> Der Aufsatz ist inzwischen durch zwei Zuckerstreuer und ein Ölkännchen erweitert worden (siehe folgende Abb.).



5 Huth zeigt in Abb. 18 auch den Schneider-Surtout, der damals (1963) noch im Besitz der Erben Pannwitz war.

# LANGELOH

## PORCELAIN

Sollte die Annahme zutreffen — wovon wir ausgehen — dass es nur zwei Ausführungen der großen Unterplatte gibt,<sup>6</sup> dann muss unsere vollständige Folge der Gewürzgefäße Teil eines dieser beiden Ensembles gewesen sein. Wir schlussfolgern das daraus, dass zu unserer Folge auch die muschelförmigen Doppelgefäße für Pfeffer und Salz (beste Abbildung bei Rückert 1966 Nr. 498 T. 128, siehe nachfolgende Abb.) gehörte, die mittig auf der Schauseite platziert waren. Davon ist ebenfalls keine einzige weitere Ausformung (außer der in Lustheim) bekannt — im Gegensatz zu den Gewürzbehältnissen des Tafelaufsatzes,<sup>7</sup> die Kraft ihrer Originalität auch einzeln abgegeben worden sind.



Dieser Umstand bekräftigt auch unsere frühe Datierung von 1737 für die Modelle und die Ausformung. Dafür sprechen auch die kräftigen frischen Farben der Meissen Barockzeit, ebenso wie die Sockelgestaltung und die Blumen. Bei unserem Ensemble fehlen daher die Pressnummern<sup>8</sup> und ebenfalls die Pressmarken, bis auf die Senfkanne, die als einzige eine bislang unbestimmte Marke trägt, die Rückert in ähnlicher Form abbildet (Keramos 151/1996 S. 75 Abb. 9 Ziffer 8).

---

6 Dafür spricht auch, dass bis heute — nach fast 150 Jahren — keine weitere Ausformung bekannt geworden ist.

7 Die Vergleichsstücke, die im Katalog (2010 S. 111) genannt werden, sind irrig. Sie betreffen die sitzenden Pagoden mit der Muschelbüchse (siehe Rückert 1966 Nr. 502 T. 127). Nur die figürlichen Aufsatzteile sind von der Manufaktur auch später noch ausgeformt worden (Rückert 1966 S. 120 u. Kat. Nr. 506, 507).

8 Anders bei dem Münchener Tafelaufsatz, bei dem drei Teile Pressnummern tragen (s.u.).

### III. Das Alleinstellungsmerkmal und der Zusammenhang mit dem Schwanenservice

Der Tafelaufsatz auf „indianische“ Art für den Grafen Brühl ist eine Kaendler'sche Schöpfung *sui generis*. Sie gehört keinem Service an,<sup>9</sup> trägt keine Wappen wie bei den sonstigen zahlreichen (rd. 50) Brühl'schen Probeteller für die verschiedensten angedachten Service. Und sie steht im engsten zeitlichen Zusammenhang mit dem Schwanenservice, mit dessen Fertigung Kaendler nur einen Monat später (siehe Arbeitsbericht Dezember 1737, lfd. Nr. 1) mit einem Tafelaufsatz (!) beginnt. Hintergrund ist folgender: Der Premierminister Graf Sulkowski und der Kabinetminister von Brühl hatten im Mai 1736, nachdem Kaendler das Schwanenrelief-Dessin im April 1736 erfunden hatte, vereinbart (Betriebsarchiv TAa 24b fol. 147 zit. nach Rückert 1990 S. 267), dass das große Service Sulkowskis vorrangig (1735 bis Herbst 1737) fertiggestellt werden sollte und dass die Produktion des Brühl'schen Services „von ganz neuer Facon“ (= Schwanenservice) unmittelbar darin anschließen sollte.<sup>10</sup> Dieser Zeitpunkt war im Herbst 1737 gekommen.

Im Vorfeld hierzu hatte Brühl offensichtlich im Juli/August 1737 Kaendler beauftragt, sich über die Hauptstücke seines großen Services Gedanken zu machen, über deren Gestaltung im Einzelnen noch keinerlei konkrete Vorstellung bekannt oder entwickelt worden war. Der vorläufige und provisorische Charakter der damaligen Arbeiten im Vorfeld des Schwanenservices kommt noch deutlicher bei einem Auftrag Kaendlers aus dem November 1737 für den Konfekt Tafelaufsatz im Stil des erst viel später realisierten Holländischen Dorfes zum Ausdruck.

Kaendler war ausdrücklich nur beauftragt, „ein Modell oder deutlichen Entwurf“ zu fertigen, der expressis verbis „nicht völlig ausgearbeitet werden durfte“ (nachzulesen im Arbeitsbericht vom November 1737 lfd. Nr. 6). Kurz darauf, schon im Folgemonat Dezember, beginnt die Arbeit am Schwanenservice, und zwar mit dem Surtout für die Desserttafel des Grafen Brühl (Arbeitsbericht Dezember 1737 lfd. Nr. 1). Brühl hat sich also zwischen November und Dezember 1737 endgültig für das Schwa-

9 Als einzig weiterer Teil zählt nur noch der Wandleuchter auf „Altjapanische Art mit zwei Figuren unter einem Baldachin“ (siehe Arbeitsbericht Kaendler vom November 1737).

10 Diese Abrede inkludierte den abrupten Stopp des Großtierauftrags für August III., obwohl viele seiner Bestellungen noch nicht erledigt worden waren (siehe dazu auch Wittwer S. 56 ff. u. Langeloh 2019 S. 658 ff.).

nenservice-Dessin entschieden und von den zwischenzeitlich angedachten Dessins in japanischem Stil Abstand genommen.

Diese Zusammenhänge geben vielleicht eine Antwort auf die Frage, warum die Arbeiten an der großartigen Eparnie mit den phantastischen Chinesenfiguren nicht weitergeführt worden sind. Mit der späteren Vollendung des Schwanenservices (1741) war die Zeit des *gout chinois* und der „Indianischen“ bzw. „Japanischen“ Art vorbei.

#### IV. Der große Tafelaufsatz für den Grafen Brühl in den Arbeitsberichten Kaendlers

Die Idee zu dem großen Tafelaufsatz auf Japanische Art geht also auf Kaendler und den Grafen Brühl aus der Mitte des Jahres 1737 zurück. Er beauftragte Kaendler mit einer entsprechenden Entwurfszeichnung. Im Juni 1737 berichtet Kaendler in seinem Arbeitsbericht (lfd. Nr. 7) hierüber:

*„Ihro Hoch Gräfl. Excelenz den Herren von Brühl zwei große Zeichnungen Von Eparnien auf Japanische Art gefertigt mit Zucker Bücksen, Essig, Oel Krügel, so groß als solche in Natura verlanget worden, welche meistentheils in Füguren bestanden.“*

Schon im Juli/August d.J. berichtete er über den Beginn seiner Arbeiten an dem Surtout und erwähnt erstmals zusätzlich den Zitronenkorb und das Senfkrügel im Juli/August 1737 (lfd. Nr. 14):

*„Vor Ihro Excellenz den Herren Grafen von Brühl: Eine große Eparnie oder Platt Menage angefangen auf Indianische Arth, da den das obere Teil allwo die Zitronen hineingelegt werden, mit Füguren, und Indianischen Vögeln Welche auf Ästen so mit Blumen Bewachsen sind, sitzen, verziert ist, woran auch noch viele andere Zieraten befindlich. Solche Stück ist fertig, das Unterteil aber und übrige Dinge als Essig, Senff und Baum Öl Krügel Welches alles in Figüren bestehet, ist nur aus gröbsten pousiret, weil solches Stück viel Mühe erfordert.“*

Unmittelbar anschließend im Sep/Okt — also zusammenfallend mit dem Ende der Arbeiten an dem Sulkowski-Service — hat Kaendler in einem Zuge die restlichen Teile der Platmenage geschaffen (Arbeitsbericht September/Oktober 1737 lfd. Nrn 1-9):

# LANGELOH

## PORCELAIN

„1. Vor Ihro Excelfenz den Herren Grafen von Brühl, das Untertheil zu der Eparnie, oder sogenannte platt menage gefertiget, solches besteht in 3. Stücken damit solches, weil es sehr groß ist, füglich kann an einander geschoben werden. Solches ist sehr mühsarn mit allerhand Zieraten versehen.“

„2. Ein Eßig rmd Oel=Krüglein gefertiget, welches auf vorbemeltes Untertheil gesetzt wird. Es ist in Gestalt eines Indianischen Hahnes, wie ein Bajotte darauf reutet. deßen Postament aber ist mit Blumen und Blättern verzieret.“

„3. Ein Kruglein zum Senff, ebenfalls zur platt Menage gehörig, gefertiget. Solches ist in Gestalt einer Indianischen Henne, wie eine Japanerin darauf reutet, welche zugleich eine Vase, mit der einen Hand heilt, woraus der Senff bequem herausgenommen werden kann.“

„4. Eine zur platt Menage gehörige Zucker Büchse gefertiget, welche in Gestalt eines durchbrochenen Baldachins bestehet, woraus der Zucker gestreuet wird. Unter diesem Baldachin befinden sich 2. indianische Figuren, beyderlei Geschlechts, so einander Herzen.“

„5. Annoch zur Eparnie eine Gewürz Büchse gefertiget, welche in Form einer doppelten Muschel und 2. Deckel, welche geöffnet können werden, darauf befindl. Diese sämbtl. darzu gehörigen Stücke, haben etwas Mühe gefordert, weil alles in lauter Figuren bestanden.“

6. ...

„7. Die erste Eparnie, so in Massa zusammen gesetzt worden, meistens verputzt.“

„8. Eine Zucker Büchse in der Maÿa verputzet, welche der Herr Graf von Brühl bekommen soll.“

„9. Bajotten gefertiget, welcher auf einer See-Muschel sitzt, welche mit einem Deckel geöffnet werden kann, und zum Senf und Oel gar wohl auf denen Tafeln herum zu geben, gebraucht werden kann.“

Brühl hat sich also zwischen November und Dezember 1737 endgültig für das Schwanenservice-Dessin entschieden, und von den zwischenzeitlichen Dessins in Japanischer Art Abstand genommen.<sup>11</sup>

---

11 Im Inventar des Grafen Brühl von 1753 der Conditorey ist der Tafelaufsatz nicht enthalten, weil das Surtout zum Tafelservice gehörte und nicht zum Dessert. Im Nachlass (1765, Anhang 2 im Schwanenservice Kat. S. 237–270) konnte es nicht mehr sein, da es als Kriegsbeute Friedrich des Großen zum Opfer gefallen war.

### Vergleichsstücke

#### 1. Tafelaufsatz des Grafen Brühl mit Untersatz und Zitronenkorb in der Slg. Schneider, Schloss Lustheim

Maße Untersatz: 82 x 57,5 x 11,3 cm

Maße Zitronenkorb: 55 x 33,5 x 31,5 cm

Beide Teile ohne Marke

Modell von Kaendler 1737



#### Dazu gehören (2 x 4) Gewürzgefäße, bestehend aus:

- **2 Öl/Essig-Kännchen als Hahnreiter**  
18 cm hoch, ein Kännchen mit Pressnummer „46“
- **2 Senfgefäß als Pagode auf der Henne reitend**  
21,5 cm hoch, ein Kännchen mit Schwertermarke, das andere mit Ritznummer „2“
- **2 Zuckerstreuer als herzendes Chinesen-Paar**  
20 cm hoch, einer mit Schwertermarke, der andere mit Pressnummer „43“
- **2 Pfeffer- und Salzgefäß in Muschelform**  
Maße: ca. 15 x 10 cm, 9,5 cm hoch, beide mit Schwertermarke

#### Provenienz

- **Slg. Schneider Schloss Lustheim Bayerisches Nationalmuseum** (Inv.-Nr.: 850A-E)
  - = Rückert 1966 Nr. 497 – 507 T. 127/8
  - = Rückert/Wilsberger 1977 T. 76/77 u. 120
  - = Rückert in Keramos 150 / 1995 S. 23-27 Abb. 59-62
  - = Rückert in Keramos 155 / 1997 S. 55 u. Abb. 274 (Figur mit der Gewürzmuschel wohl Marcolini)
  - = Hantschmann im Ausstellungskatalog 2010 Abb S. 116/117 (Doppelseite)
  - = Hantschmann im Ausstellungskatalog Schwanenservice 2000 Nr. 153 S. 210–215
  - = Reinheckel in Keramos 41-42 / 1968 S. 86 a.E. f.
  - = Schommers 2004 S. 338 ff. Nr. 134

# LANGELOH

## PORCELAIN

- **Slg. Walther und Catalina von Pannwitz** (von Falke 1925 Nr. 273 T. LXIV)
- **Slg. H.J. King Esq.** (Christie's 5.5.1914 Nr. 52, 53, 200, 274)  
In der für den 7.–8. Juli 1908 ersten vorgesehen (aber zurückgezogenen) King-Auktion, ebenfalls bei Christie's, war der Tafelaufsatz nicht enthalten.
- **R.W. Partridge** (Kat. Mai 1899 Nr. 800 S. 19, mit zwei Aufnahmen, case 37 u. Abb. Cover). Der Katalog vermerkt ausdrücklich zur Provenienz: „*looted in Poland by Frederick the Great, and presented by him to General Melendorf, from whom it descended to Count Wilamowitz.*“
- **William Massey-Mainwaring**
- **Count Wilamowitz** (gemäß Partridge s.o.)
- **General Heinrich von Möllendorf** (Geschenk Friedrich des Großen)
- **Friedrich der Große**
- **Heinrich Graf Brühl**

## 2. Untersatz und Zitronenkorb im Art Institute Chicago

Inv.-Nr. 1958.405a-f

66,3 cm breit; 51 cm tief

Credit Line: Atlan Ceramic Club, Buckingham Lustre and Decorative Arts Purchase funds



Siehe auch: Hans Huth: „Ein Tafelaufsatz aus dem Besitz des Grafen Heinrich von Brühl.“ KFS 60/1963  
Abb. in bunt auf Titel u. Abb. 12, 16 u.17

### Dazu gehören 3 Gewürzgefäße, bestehend aus:

- **1 Öl/Essig-Kännchen als Hahnreiter**  
Inv.-Nr. 1998.504a-b, 21,3 cm hoch, Credit Line: Gift of Mr. and Mrs. Samuel Grober in honor of Ian Wardropper and Ghenete Zelleke through the Antiquarian Society
- **2 Zuckerstreuer als herzendes Chinesen-Paar**  
Inv.-Nr. 1984.1228a-b: Credit Line: Louise D. Smith Fund, Edward Byron Smith Charitable Fund, Robert Allerton Fund, Mrs. Edward I. Rothschild Fund, Richard T. Crane, Jr. Memorial Fund and (the other) purchased from Kate Foster E. Sussex, England. Louise D. Smith Fund. Edward Byron Smith Charitable Fund. Robert Allerton Fund. Mrs. Edward I. Rothschild Fund. R. T. Crane, Jr. Fund

### Vergleichsstücke (Einzelteile)

#### Zitronenkorb

- **Slg Gutmann**, Gründer Dresdener Bank
  - = Berling T. IV H. 27 L. 43
  - = Slg. Hermine Feist, Ausstellungskatalog 1936 Verzeichnis Nr. 111, 28 cm hoch, Ø 22 (zzgl. ein Hahnreiter und ein Senfgefäß, Nrn. 122, 123)
- **Dr. Fritz Mannheimer** (Muller 14.-21.10.1952 Nr. 275, hier Kirchner zugeschrieben)
  - = APC Weinberg, Sotheby's New York 10.11.2006 Nr. 202 (USD 168.000,-)
- **Elfriede Langeloh 2003**, Größe 27 x 46,5 x 25,5 cm
  - = Von Wallwitz (Meissen for Gentlemen S. 48-51)
  - = Privatsammlung USA
- **Slg. Selma Chrystler Foy**  
Mrs. Charles Allen, Sotheby's New York, 1.11.1987
- **Christie's 25.2.1991 Nr. 56**
- **Sotheby's 25.3.1958 Nr. 146**
  - = Caviglia 1999
  - = Ausstellungskatalog Schwanenservice 2000 S. 210
- **Private collection Italy**, by Wallwitz; formerly Caviglia, Lugano, London;  
Christie's 9.11.1987 and 25.2.1991
- **V&A Museum London**, C-258-1929 nicht bemalt

#### Senfgefäß als Pagode auf der Henne reitend

- **Slg. Untermyer, Farbtafel 86, Nr. 131 (später?)**
  - = Hugo Morley Fletcher 1971 S. 63
  - = Masterpieces of European Porcelain. Ausstellungskatalog Metropolitan Museum of Art. 1949 Nr. 323
  - = Rosenfeld Abb. 33
- **Ball Graupe März 1933 Nr. 12 T. 4**
- **Slg. Bischoffsheim, Esq.** Sotheby's New York 23.2.1974
- **Slg. Baron von Born, Budapest**, 2021. Lepke 04.12.1929 Nr. 149 T. 5 ohne Marke, 18,5 cm hoch
- **Nellie Ionides**, Sotheby's 21.4.1961 Nr. 105 (später Slg. Pauls-Eisenbeiss, s.u.)
- **Berling II Festschrift 1911 Farbtafel 1 Nr. 4 (später?)**
- **Slg. Hermine Feist** a.a.O. Ausstellungskatalog 1936 S. 163 Abb. und Text
- **Christie's Genf 23.4.1972 Nr. 273**
  - = Eine größere Ausformung (wie bei dem Lustheimer Aufsatz, s.o.) bei Sotheby's 15.6.1965 Nr. 131 B-links (später?)

# LANGELOH

## PORCELAIN

### Öl/Essig-Kännchen als Hahnreiter

- **Slg. Pauls-Eisenbeiss, London 1972** S. 524 ff.
  - = Nellie Ionides, Sotheby's 21.4.1964 Nr. 104
  - = Menzhausen 1993 S. 163
- **Slg. Baron von Born, Budapest, 2021.** Lepke 04.12.1929 Nr. 150 T. 5, 8.900,- Mark „Kopf gekittet“
- **Slg. Dr. Max Strauß, Wien** 16.–19.1.1922, Nr. 217
  - = The Jack and Belle Linsky Collection New York, Nr. 170, 171 (große Version 20,8 cm, spätere Ausformung), Masterpieces of European Porcelain. 1949 Nr. 324
- **Slg. Hermine Feist** Ausstellungskatalog 1936 Nr. 123 Text S. 163
- **489. Lempertz 1966** Nr. 1130 Abb. 104
- **Sotheby's 25.3.1958** Nr. 165
- **Sotheby's 7.7.1964** Nr. 151
- **Sotheby's 15.6.1965** Nr. 131B rechts (große Version), 8,5 inch (21,6 cm)
- **Christie's 27.11.1961** Nr. 22
- **Christie's Genf 26.4.1972** Nr. 273
  - = Morley Fletcher S. 63
  - = Meister S. 148
- **Slg. Bischoffsheim esq.** Sotheby's New York 23.2.1974
  
- Größere Version in Lustheim mit Pressziffer „46“ (s.o.)

### Zuckerstreuer als herzendes Chinesen-Paar

- **Slg. Pauls-Eisenbeiss** a.a.O.
  - = Sotheby's Nellie Ionides, Sotheby's 21.4.1964 Nr. 107, zwei Stk.
- **Slg. Untermeyer, Fig-Nr. 133** Farbtafel 86
  - = Slg. Mr. R.W.M. Walker, Christie's 25.7.1945 Nr. 8 ausgestellt im V&A London
  - = Honey S. 187 Fn. 112, dort Kirchner zugeschrieben
  - = Metropolitan Museum New York, Masterpieces 1949 Nr. 238
- **Margarete Oppenheim, Julius Böhrer** 18.-20.5.1936 Nr. 871 T. 56
- **Slg. Hermine Feist, Ausstellungskatalog** 1936 Nr. 123
- **Christie's Genf 26.4.1972** Nr. 271 zwei Stück
- **Hugo Morley-Fletcher** S. 64
- **Slg. Baron Edmond de Rothschild II** Christie's 28.03.1977 Nr. 77
  - = Christie's Genf 12.11.1984 Nr. 80, Kate Foster 31.000,- DM
- **Christie's 25.3.1968** Nr.114 Robert G. Vater Guinee 3.400,-
- **Christie's 25.2.1995** Nr 156
- **Christie's 2.2.1994** Nr. 128 weiß
- **Coll. Joseph A. Wilby, Sothebys** 2.3.1994 Nr. 123 weiß Pressnummer „42“
  - Eines der zwei Lustheimer Exemplare trägt die Pressnummer „46“ (s.o.)

# LANGELOH

## PORCELAIN

### **Gewürzbüchse in Muschelform mit zwei Deckel (Diese standen ebenfalls auf dem Surtout)**

Auch nach Katharina Hantschmann (Ausstellungskatalog Schwanenservice) ist kein weiteres Vergleichsexemplar bekannt. Irrtümlich bei Hantschmann mit den „Bajotten“ verwechselt.

### **Gewürzmuschelbüchse für Pfeffer und Salz mit sitzenden Bajotten, die außerhalb des Surtouts platziert waren.**

- Hugo Morley-Fletcher S. 63
  - = Christie's Genf 26.4.1972 Nr. 272
- Christie's 2.10.1989 Nr. 152, Muschel mit vergoldetem Metaledeckel
- Sotheby's 14.11.1995 Nr. 120, wohl später
- Slg. Schneider, Schloss Lustheim, Formerzeichen Johann Georg Schlicke, Rückert Abb. 6 Nr. 19 und 7 16

# LANGELOH

## PORCELAIN

### Literatur

Avery, C. Louise

- Masterpieces of European Porcelain. Ausstellungskatalog Metropolitan Museum of Art. New York 1949

Boltz, Claus:

- Königliche Porzellangeschenke an den Krakauer Fürstbischof Lipski in den Jahren 1734 und 1735. In *Keramos* 158 / 1997
- „Japanisches Palais-Inventar 1770 und Turmzimmer-Inventar, 1769.“ In *Keramos* 153 / 1996

Eikermann, Renate; Schommers, Annette u. Grigat-Hunger, Martina:

- Meißener Porzellan des 18. Jahrhunderts: Die Stiftung Ernst Schneider in Schloß Lustheim. München 2004

Hoffmeister, Dieter:

- Meißener Porzellan des 18. Jahrhunderts. Sammlung Hoffmeister. 2 Bände. Hamburg 1999

Langeloh, Elfriede:

- 100 Jahre. Porzellane und Fayencen des 18. Jahrhunderts. 1919–2019. Weinheim 2019

Menzhausen, Ingelore:

- In Porzellan verzaubert. Die Figuren Johann Joachim Kändlers in Meißen aus der Sammlung Pauls-Eisenbeiss. Basel 1993

Pauls-Eisenbeiss, Erika:

- German Porcelain of the 18th Century, The Pauls-Eisenbeiss Collection. 2 Bände London 1972

Pietsch, Ulrich:

- Frühes Meißener Porzellan. Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen. München 1997
- Early Meissen Porcelain: The Wark Collection from the Cummer Museum of Art & Gardens. London 2011

# LANGELOH

## PORCELAIN

Pietsch, Ulrich u. Banz, Claudia (Hrsg.):

- Triumph der blauen Schwerter. Ausstellungskatalog der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Leipzig 2010

Reinheckel, Günter:

- „Plastische Dekorationsformen in Meißener Porzellan des 18. Jahrhunderts.“ In *Keramos* 41-42/1968 S. 3 – 123

Rückert, Rainer:

- Meissener Porzellan 1710–1810. München 1966
- Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts. München 1990
- „Alchemistische Symbolzeichen als Meissener Masse-, Former-, Bossierer- und Drehermarken im vierten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts.“ In *Keramos* 151 / 1996

Schmidt, Werner u. Syndram, Peter (Redaktionsleitung):

- Unter einer Krone. Kunst und Kultur der sächsisch-polnischen Union. Ausstellungskatalog Dresden 1997 – 1998. Leipzig 1997

Wark, Ralph:

- The Wark Collection: Early Meissen porcelain. Cummer Gallery of Art. Jacksonville 1984

Wittwer, Samuel:

- Die Galerie der Meißener Tiere: die Menagerie Augusts des Starken für das Japanische Palais in Dresden. München 2004

Ausstellung Schloßmuseum 1936

- Verzeichnis der Neuerwerbungen seit 1933. Staatliche Museen Berlin. Drei Jahre Nationalsozialistischer Museumsarbeit. Erwerbungen 1933–1935.